



Grundsteinlegung in Junglinster

© Agence Trampus

Die CLR will hoch hinaus

Mit der Lizenz zum Senden kann nun die Suche nach weiteren finanzkräftigen und strategisch wichtigen Partnern beginnen. Eine ganze Reihe von hauptsächlich französischen Firmen beteiligt sich an der Kapitalbildung, dies unter dem Impuls von Jacques Lacour-Gayet, Mitglied der Internationalen Handelskammer. Einige belgische Firmen (die *Empain*-Gruppe) sowie – wenn auch nur „symbolisch“ – Luxemburger Notabilitäten wie Emile Reuter, Edmond Reiffers oder Jules Neuberger, gesellen sich ebenfalls dazu. Geprägt wird die *CLR (Compagnie Luxembourgeoise de Radiodiffusion)*, wie sich das Unternehmen ab dem 30. Mai 1931 nennt, allerdings neben der *Compagnie des Compteurs* und der *CSF* von der *Banque de Paris et des Pays-Bas*, sowie der *Agence Havas* und deren Filiale *Information & Publicité*. Diese fungierten bereits als Partner beim Sender *Radio-Paris*, der bekanntlich verstaatlicht werden soll. Luxemburg liefert demnach ein mehr als willkommenes Sprungbrett.

Die *CLR* hegt hochgesteckte Ziele: Dank eines mehrsprachigen Programms und der stärksten Sendeanlage Europas will man ein Millionenpublikum erreichen. Damit will man angeblich zur Völkerverständigung beitragen, doch es ist von Anfang an klar, dass sich so ganz nebenbei auch kräftige Werbeeinnahmen erhofft werden. Und der Staat Luxemburg will natürlich auch bei dieser edlen Aufgabe mitverdienen.

Am 7. Oktober 1931 wird in Präsenz von Prinz Felix und Kammerpräsident Emile Reuter der Grundstein der modernen Sendeanlagen in Junglinster gelegt. Schon im darauffolgenden Sommer stehen die technischen Anlagen bereit. Studios werden sowohl im Firmensitz auf Nummer 53 der Avenue Monterey sowie in der von Notar Reiffers gemieteten Villa Louvigny im Stadtpark eingerichtet. Erfolgreiche Tests werden abgeschlossen, so dass ab Ende 1932 kurze experimentelle Programme in den Äther gesendet werden können. Doch eine Hürde bleibt *Radio*

Luxembourg, dem „Großsender“, wie er spöttisch in der nicht unbedingt immer freundlich gesinnten Presse bezeichnet wird, noch zu überwinden: die offizielle Zuordnung einer geeigneten Wellenlänge.

Die Welle der Empörung

Mit der Unterstützung der Luxemburger Behörden bemüht sich die *CLR* demnach bei der *UIR (Union Internationale de Radiodiffusion)*, eine Wellenlänge anerkannt zu bekommen, die es ihr erlauben soll, zusammen mit der starken Sendeleistung (200 kW) ein international ausgerichtetes Programm einem breiten Publikum anzubieten. Alles andere würde den hohen Investitionen nicht gerecht werden. Doch aufgrund des Widerstands einiger Mitglieder entgegnet die *UIR*, dass das kleine Territorium des Großherzogtums den Einsatz einer solchen Wellenlänge nicht rechtfertige. Tatsächlich befürchteten manche Staaten (vor allem Großbritannien), dass das kommerzielle Programm aus Luxemburg das inländische Rundfunkmonopol untergraben werde, und dies nicht zu Unrecht.

Trotz der intensiven Bemühungen der Luxemburger bleibt die *UIR* hart und verweigert die erhoffte Zuteilung einer adäquaten Frequenz. Die *CLR*, des Wartens müde, startet schließlich am 15. März 1933 den regelmäßigen Sendebetrieb auf einer selbstgewählten Wellenlänge. Der neue Sender nennt sich noch vorsichtigerweise *Radio Luxembourg Experimental* und hofft immer noch auf den Segen der *UIR*. Da diese jedoch über keinerlei Zwangsmittel verfügt, können die Signale von *Radio Luxembourg* natürlich ungehindert die Staatsgrenzen überschreiten.

Auf der Erfolgswelle

Die Hartnäckigkeit der *CLR* macht sich schließlich bezahlt. Der Sender findet rasch eine europaweit, stetig wachsende Hörerschaft. Zu den Sendungen auf Langwelle auf französisch, deutsch und luxemburgisch gesellen sich am 3. Dezember 1933 die englischsprachigen Programme von *Radio-Paris* hinzu; später folgen noch Sen-

dungen in flämischer Sprache. Aus den Studios – wo François Anen den technischen Dienst integriert – finden Sprecher wie Léon Moulin, Eva Siewert, Stephan Williams oder Evelyn Wybrands ein begeistertes Publikum, das sich von den Werbeunterbrechungen nicht stören lässt.

Der Sender, der nachweislich in New York, Chicago, Mombasa, Kapstadt und sogar in Neuseeland zu empfangen ist, setzt auf ein scheinbar simples Erfolgsrezept: Man will ganz einfach den Geschmack der Hörer treffen. So wird eine treue Klientel aufgebaut, natürlich dank eines unterhaltsamen Programms und – seit dem 15. Juli 1933 – mit Konzerten des sendereigenen Symphonieorchesters unter der Leitung von Henri Pensis. Wirtschaftsnachrichten und aktuelle Sportübertragungen, etwa von der *Tour de France*, tragen ebenfalls zur Programmviefalt bei.

Radio Luxembourg etabliert sich als wichtigster Radiosender im Europa der dreißiger Jahre. Vor allem in Großbritannien, wo der neue Sender aus Luxemburg der *BBC* lange ein Dorn im Auge bleibt, schwimmt man auf der Erfolgswelle, und die Werbeeinnahmen entpuppen sich als eine wahre Goldmine. Zwischen Mai 1938 und September 1939 verbindet ein Flugzeug gleich zweimal wöchentlich den englischen Flughafen Croydon mit Esch-Alzette. An Bord befinden sich nicht nur Passagiere, sondern auch Tonaufnahmen und Schallplatten für die Villa Louvigny. Kein Wunder, dass die Maschine, eine *De Havilland Dragon*, auf den Namen *The Luxembourg Listener* getauft wurde. In Frankreich wird *Radio Luxembourg* in der Folge zur Institution. Von Deutschland hingegen ziehen dunkle Wolken her, die im September 1939 dem Sender zum Verhängnis werden sollen.

DDM

Bibliographie:

- Dominguez Muller, David, *Radio Luxembourg: Histoire d'un média privé d'envergure européenne*, L'Harmattan, Paris, 2007;
- Fehlen, Fernand, Die Anfänge des Luxemburger Rundfunkwesens - Radio zwischen Kultur und Kommerz, in *Forum* 75/76, 1984;
- Lefebvre, Pascal, *Havas et l'audiovisuel, 1920-1986*, L'Harmattan, Paris, 1998;
- Maréchal, Denis, *Radio Luxembourg 1933-1993, Un média au cœur de l'Europe*, Presses Universitaires de Nancy, Editions Serpenoise, Nancy, 1994;
- Maréchal, Denis, *RTL, Histoire d'une radio populaire, De Radio Luxembourg à RTL.fr.*, Nouveau Monde éditions, Paris, 2010;
- Newton, Gerald, *Broadcasting to Britain. The Early History of Radio Luxembourg, 1933-1948, in Aufbrüche und Vermittlungen. Beiträge zur Luxemburger und europäischer Literatur- und Kulturgeschichte = Nouveaux horizons et médiations. Contributions à l'histoire littéraire et culturelle au Luxembourg et en Europe*, Aisthesis Verlag, Bielefeld, 2010;
- Newton, Gerald, *Radio Luxembourg in Peace and War, in German Life and Letters Volume LXVI No. 1 January 2013*, Wiley-Blackwell, Oxford, 2013;
- Nichols, Richard, *Radio Luxembourg, the Station of the Stars: An Affectionate History of 50 Years of Broadcasting*, W.H. Allen, London, 1983;
- Spohrer, Jennifer, *Ruling the Airwaves: Radio Luxembourg and the Origins of European National Broadcasting, 1929-1950*, PhD Diss., Columbia University, New York, 2008;
- *Les Cahiers Luxembourgeois: Radio Luxembourg*, Editeur Raymond Mehlen, Luxembourg, 1954.